



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung

# Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung, Zwillikon

Evaluationsbericht, Schuljahr 2018/2019





### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden bzw. der Trägerschaft und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Die Qualität Ihrer Schule im Überblick</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Kurzporträt</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Vorgehen</b>	<b>10</b>
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>11</b>
	5.1 Lebenswelt Schule	12
	5.2 Lehren und Lernen	16
	5.3 Schulführung und Zusammenarbeit	23
	<b>Anhang</b>	<b>28</b>
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	28
A2	Datenschutz und Information	29
A3	Beteiligte	30
A4	Auswertung Fragebogen	31





# 1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung dargestellt, welche im Hinblick auf den Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden oder die Trägerschaften für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Trägerschaft und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sonderpädagogischen Tagesschule für Wahrnehmungsförderung und der Trägerschaft für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Susanne Mock-Tributsch, Teamleitung

Zürich, 12. Mai 2019



## 2 Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Sonderpädagogischen Tagesschule für Wahrnehmungsförderung wie folgt:

---

### Lebenswelt Schule

#### *Schulgemeinschaft*

---

**Vielfältige Aktivitäten und Anlässe stärken die Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule wohl und können diese in verschiedenen Bereichen mitgestalten.**

### Lehren und Lernen

#### *Gestaltung der Förderangebote*

---

**Die Lehr- und Fachpersonen gestalten den Unterricht und die Therapie mit vielfältigen Lernformen gut strukturiert, lebensweltbezogen und handlungsorientiert.**

#### *Individuelle Lernbegleitung*

---

**Die individuelle, gezielte Förderung gelingt ausgezeichnet. Die Lehr- und Fachpersonen gehen in allen Bereichen differenziert, bedarfsgerecht sowie aufmerksam auf die Schülerinnen und Schüler ein.**

#### *Lernklima*

---

**Die Mitarbeitenden ermöglichen engagiert und mit Fokus auf das Positive ein wertschätzendes und vertrauensvolles Lernklima.**

#### *Förderplanungsprozess*

---

**Der Förderplanungsprozess ist an der Schule sehr gut verankert. Die interdisziplinären Förderplanungsteams sorgen gemeinsam für dessen sorgfältige sowie fachlich korrekte Umsetzung. Sie gestalten die einzelnen Elemente systematisch und ressourcenorientiert.**



## Schulführung und Zusammenarbeit

### *Schulführung*

---

**Die Schulleitung steuert alle Bereiche umsichtig und geschickt. Die Personalführung wird anerkennend und unterstützend wahrgenommen. Die Organisation ist klar geregelt und sachdienlich.**

### *Qualitätssicherung und -entwicklung*

---

**Die Schule sorgt für eine äusserst gezielte und systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dabei setzt sie im pädagogischen Bereich bedeutungsvolle Schwerpunkte. Die Zusammenarbeit im Team ist ausserordentlich engagiert und wirkt sich positiv auf den Unterricht und die Schulgemeinschaft aus.**

### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule fördert aktiv eine gute und gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Elternpartizipation ist institutionalisiert.**

---

### 3 Kurzporträt

Klassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Unterstufe	8	1 1/2
Mittelstufe	9	1 1/2
Therapien	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Logopädische Therapie	1	
Psychomotorische Therapie	3	
Psychotherapie	2	
Affolter Therapie	13	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja / nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	2	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	Mittagsbetreuung	
Schulsozialarbeit	Ja, integriert in Schulalltag	
Der Schulleitung direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen / SHP mit Klassenverantwortung	3	
Lehrpersonen / SHP ohne Klassenverantwortung	1	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Musik, Sport etc.)	2	
Therapeutinnen/Therapeuten	1	
Weitere Mitarbeitende der Schule	1 Praktikant	
Fachperson Sozialpädagogik	1	
Klassenassistenzen	2	

Die Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung (STW) befindet sich in Zwillikon, einer kleinen Ortschaft zwischen Affoltern am Albis und Hedingen, und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Schul- und Betreuungsräume befinden sich im Erdgeschoss zum Teil in einem einstöckigen ehemaligen Fabrikgebäude und zum Teil unter einem Wohnhaus. Für den Mehrzweckraum wurde eine alte Lagerhalle umgebaut. Für den Sportunterricht benutzen die Schülerinnen und Schüler die Turnhalle der Primarschule Zwillikon.

Das Angebot der seit 1990 existierenden Schule richtet sich an normal begabte Kinder im Primarschulalter, welche Probleme im taktil-kinästhetischen, teils auch im intermodalen oder serialen Bereich haben und bietet in einem geschützten Rahmen eine sorgfältige basale Förderung nach der Affolter-Methode.

Die Schule orientiert sich am Lehrplan des Kantons Zürich. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Stiftung Wahrnehmung, St. Gallen, hinsichtlich Abklärungen, Beratungen und Weiterbildungsangeboten.

Das Betreuungsangebot der STW umfasst die Auffangzeiten vor dem Unterricht, die Pausen und die Zeit über den Mittag. Schulung und Betreuung werden von denselben Personen wahrgenommen. Die Lehr- und Fachpersonen sind nicht nur für Schulung und Therapie zuständig, sondern zusammen mit der sonderpädagogischen Fachperson und weiteren Mitarbeitenden auch für die Begleitung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.

Die Zubereitung des Mittagessens und des Znünis wird als therapeutische Möglichkeit genutzt und in der Regel von einer Fachperson mit einem Kind im Einzelunterricht oder einer Gruppe im Klassenunterricht zubereitet.

Momentan ist die Schule daran, ein Kompetenzzentrum für Autismus-Spektrum-Störung aufzubauen. Alle Mitarbeitenden werden dazu spezifisch weitergebildet.



Die STW wird von der Schulleiterin mit einem ca. 45% Pensum geführt. Zur Zeit der Evaluation führt die Schule drei altersdurchmischte Klassen auf der Unter- und Mittelstufe mit insgesamt 17 Schülerinnen und Schülern.

Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

<b>Lehrpersonen:</b>	Klassen- und Fachlehrpersonen
<b>Fachpersonen:</b>	Therapeutinnen und Therapeuten
<b>Mitarbeitende:</b>	Weitere Mitarbeitenden
<b>Fachbereiche:</b>	Unterricht, Therapie und Betreuung



## 4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

### Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Tagesschule für Wahrnehmungsförderung dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	13. November 2018
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule	21. Februar 2019
Evaluationsbesuch	16. und 17. April 2019
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Trägerschaft	8. Mai 2019

### Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio  
Analyse Selbstbeurteilung der Schule  
Analyse weiterer Unterlagen vor Ort

### Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 07.01.2019 und 07.03.2019 statt.  
Rücklauf Lehrpersonen mit Verantwortung im Förderplanungsprozess: 83.33%  
Rücklauf Mitarbeitende mit Verantwortung im Förderplanungsprozess: 100.00%  
Rücklauf Mitarbeitende ohne Verantwortung im Förderplanungsprozess: 100.00%  
Rücklauf Eltern: 82.35%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT SO 41 = Eltern Sonderschule, Item-Nummer 41).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

### Beobachtungen

9 Unterrichtsbesuche  
1 Pausenbeobachtung

### Interviews

2	Interviews mit	7	Schülerinnen und Schülern
1	Interview mit	3	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
1	Interview mit	1	Mitglied Trägerschaft
1	Interview mit	8	Eltern
1	Interview mit	3	Schulmitarbeitenden



## 5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Lebenswelt Schule*

---

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

#### *Lehren und Lernen*

---

- Unterricht und Förderangebote sind klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Fachpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht.
- Die Mitarbeitenden sorgen für ein anregendes und wertschätzendes Lernklima.
- Die Fachpersonen sorgen für eine systematische Förderplanung und eine kindbezogene Zusammenarbeit.

#### *Schulführung und Zusammenarbeit*

---

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

## 5.1 Lebenswelt Schule

### *Schulgemeinschaft*

---

**Vielfältige Aktivitäten und Anlässe stärken die Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule wohl und können diese in verschiedenen Bereichen mitgestalten.**

- » Die Schulgemeinschaft wird durch lebendige und ansprechende Aktivitäten und Anlässe gestärkt. Diese sind im Schulalltag verankert oder finden je nach Aktualität zusätzlich spontan statt.
- » Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Tagesschule wohl. Das Schulteam pflegt einen intensiven Kontakt mit den Schulkindern und setzt sich für einen wertschätzenden Umgang miteinander ein.
- » Der Schülerrat wird bei Bedarf eingesetzt, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Mitgestaltung zu bieten.
- » Regeln für das Zusammenleben in der Tagesschule sind prägnant und sinnvoll definiert. Bei Regelverletzungen schaut das Schulteam individuell, welche Konsequenz angemessen ist.

Mit vielfältigen Aktivitäten und Anlässen sorgt das Schulteam für eine lebendige Schulgemeinschaft. Ein Teil davon findet jedes Jahr statt und hat traditionellen Charakter. Zu erwähnen sind beispielsweise das Sommerfest mit einer Theateraufführung und einem gemeinsamen Essen oder der Winterzauber mit verschiedenen Workshops. Auch die Begrüssungs- und Verabschiedungsfeier, der Sport-, Schlittel-, oder Schlittschuhtag finden regelmässig statt und werden sehr geschätzt. An den gesamtschulischen Anlässen sind teilweise auch die Eltern anwesend und der Elternrat involviert. Ein- bis zweimal pro Woche singt die Schule nach der Pause gemeinsam ein Lied oder einen Rap. Des Öfteren laden sich die Lerngruppen gegenseitig ein, um einen Schulabschluss miteinander zu gestalten oder einander Vorträge sowie Ausstellungen zu präsentieren. Einmal pro Schuljahr gehen die älteren Schulkinder ins Lager und die anderen führen eine Projektwoche durch. Das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Schule werden weiter gestärkt durch Schülerdokumente- oder projekte, welche im Gang und in den Zimmern aufgehängt sind.

Das Schulteam gestaltet ein sorgsames Umfeld, in welchem sich die Schülerinnen und Schüler wohl und sicher fühlen können. Den Mitarbeitenden ist ein guter Umgang mit den Lernenden sehr wichtig. Die Tagesschule erlaubt es, mit den Kindern und Jugendlichen in einen intensiven Kontakt zu treten und individuell auf sie einzugehen. Das soziale Lernen ist an der Schule ein grosses Thema und wird im Alltag oder der Therapie gemeinsam besprochen und geübt. Beobachtungen vor Ort zeigen eine friedliche Stimmung in den Pausen, wobei die Pausenaufsicht sehr präsent ist und bei Bedarf unterstützend zur Seite steht. Störendes Verhalten von einzelnen Schülerinnen und Schülern wird ruhig und aufmerksam angegangen. Das gemeinsame Mittagessen hat einen verbindenden Charakter und wird für Gespräche miteinander intensiv genutzt. Wenn ein neues Schulkind in die Schule eintritt, bilden das Schulteam sowie die Schülerinnen und Schüler einen Spalier. Ein Kind übernimmt die Götti-Funktion und zündet mit dem neuen Kind eine Kerze an. Die Eltern zeigen eine grosse Zufriedenheit mit dem Klima an der Schule und dem respektvollen sowie freundlichen Umgang untereinander.



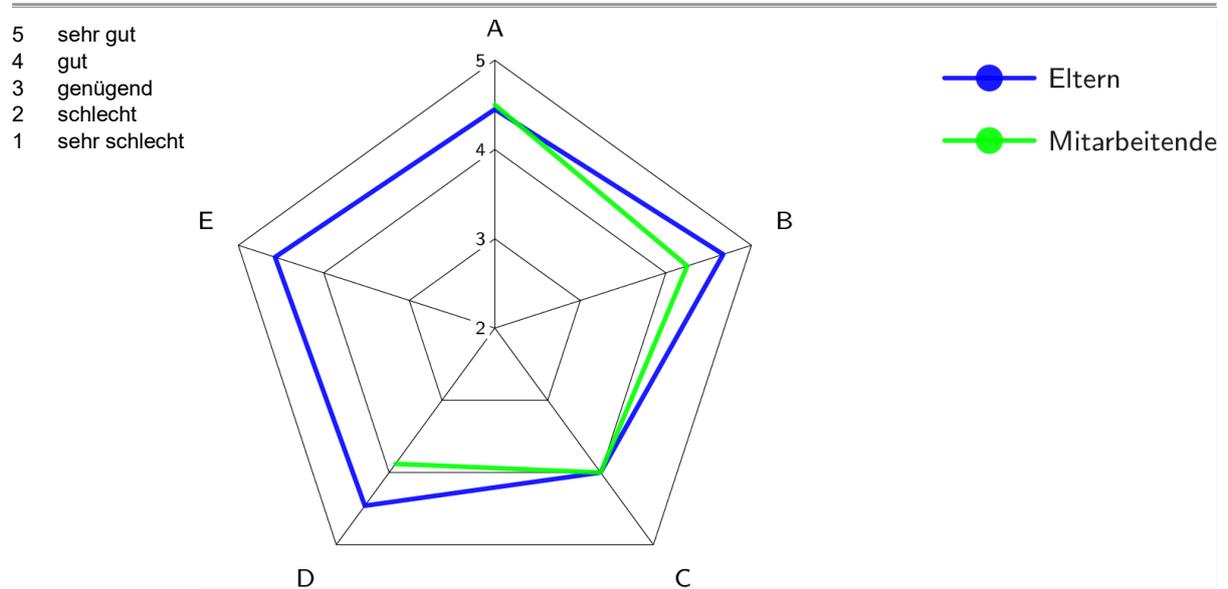
Die Schülerpartizipation ist Bestandteil des Schulalltags, die Anliegen der Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen. Bei Bedarf treffen sich alle Beteiligten in der Garderobe und besprechen gemeinsam Wünsche und Themen der Schülerinnen und Schüler. Diese haben auch die Gelegenheit, ihre Anliegen schriftlich zu verfassen und in den dazugehörigen Briefkasten zu legen. Dieser wird jedoch im Moment wenig genutzt. Beispiele für eine gelungene Mitgestaltungsmöglichkeit sind der „Zeigitag“ oder die Erarbeitung der Regeln. Die Eltern sind sehr zufrieden mit den Mitwirkungsmöglichkeiten ihrer Kinder.

Die Schule hat kindgerechte und positiv formulierte Regeln erstellt. In kurzen Sätzen in der Ich-Form beschreiben diese das erwünschte Verhalten in der Haus-, Pausen-, Mittagsordnung sowie in den Fussball-, Rammel-, und Winterregeln. Zudem sind Verhaltenserwartungen fürs Zusammenleben verschriftlicht. Die gemeinsam definierten Wertvorstellungen und Verhaltensgrundsätze zeigen auf, wie in Konfliktsituationen individuell nach einer Lösung gesucht werden kann. Konsequenzen sind in die drei Bereiche Auszeit, Wiedergutmachung und Strafe unterteilt. Die Schulmitarbeitenden entscheiden mit dem einzelnen Kind, welche Konsequenz angemessen ist. Für die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und das Schulteam sind die Regeln klar und es wird auf deren Einhaltung geachtet (ELT SO/ LP F/ MA F/ MA 11, 12; vgl. auch Abbildungen 1 und 2).

Abbildung 1

**Schulklima**

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden

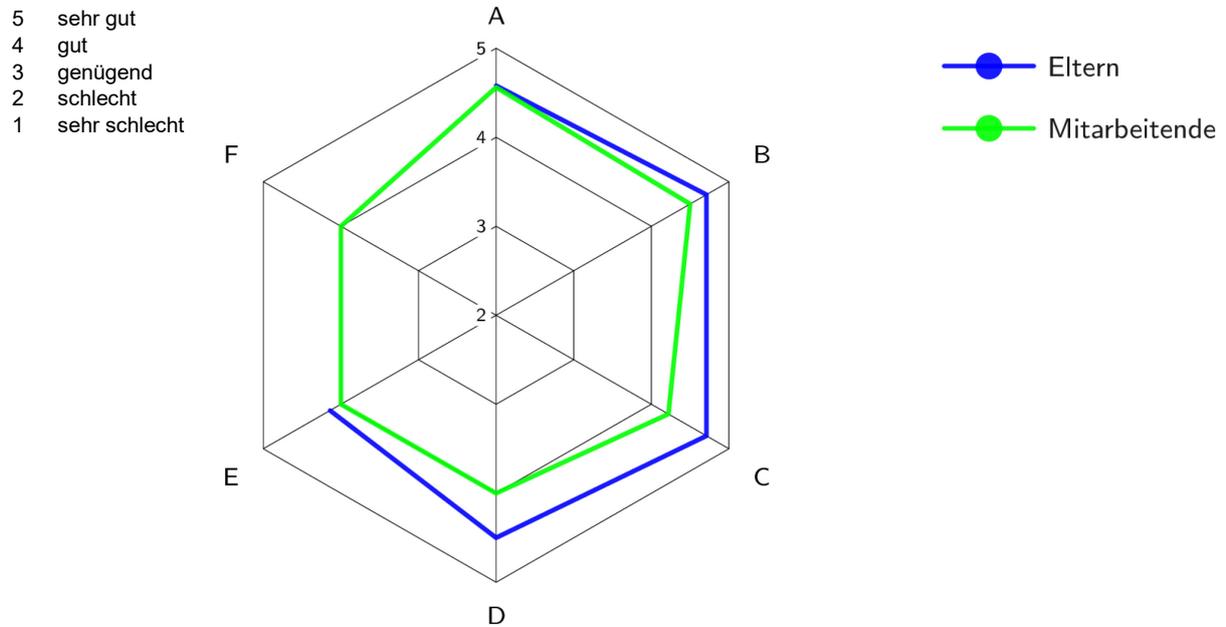


- A Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim.  
B Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher.  
C Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.  
D Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um.  
E Die Mitarbeitenden nehmen die Kinder/Jugendlichen ernst.

Abbildung 2

**Verhaltensgrundsätze und Regeln**

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden



- A Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.  
B Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.  
C Es gelten klare Regeln.  
D Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.  
E Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.  
F Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an dieser Schule/Institution gelten.
-

## 5.2 Lehren und Lernen

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Gestaltung der Förderangebote*

---

**Die Lehr- und Fachpersonen gestalten den Unterricht und die Therapie mit vielfältigen Lernformen gut strukturiert, lebensweltbezogen und handlungsorientiert.**

- » Die Lehr- und Fachpersonen achten in Unterricht und Therapie auf eine hohe Handlungsorientierung. Sie gestalten die Förderangebote oft anregend und schüleraktivierend und setzen vielfältige Lernformen ein. Insbesondere das selbstorganisierte Lernen und die Wahrnehmung werden gezielt gefördert.
- » Das Team der Tagesschule achtet in allen Bereichen (Unterricht, Therapie- und Betreuungsangebote) mit grosser Aufmerksamkeit sowie mit geeigneten Hilfsmitteln und Methoden für eine klare Strukturierung des Schulalltags.
- » Die Lehrpersonen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern über Tages- und Wochenpläne sowie mit klar vermittelten Aufträgen und Ritualen eine gute Orientierung.

Die Förderung von handlungsorientierten, lebenspraktischen Kompetenzen hat an der Schule einen hohen Stellenwert. Gemäss dem „Pädagogischen Leitbild“ und den „Didaktischen Grundsätzen für die Planung und Gestaltung des Unterrichts“ setzen die Lehr- und Fachpersonen vielfältige Lehr- und Lernformen ein und vermitteln grundlegende Fertigkeiten. Im Schulteam sind Fachverantwortliche für verschiedene Lehrmethoden bestimmt, z. B. für dialogisches, selbstbestimmtes oder mehrdimensionales Lernen sowie für lösungsorientierte Gesprächsführung. Um basale und lebenspraktische Fähigkeiten zu fördern, gestalten die Lehr- und Fachpersonen Sequenzen wie etwa den Znüni für die Gruppen vorbereiten, den Garten bepflanzen und beobachten oder Probleme aus dem Alltag lösen. Mit selbstgewählten Projekten können die Schülerinnen und Schüler das selbstorganisierte Lernen üben, was vielen von ihnen eigenen Aussagen zufolge sehr gefällt. Die dazu nötigen exekutiven Funktionen und die Wahrnehmung fördern die Lehr- und Fachpersonen gezielt mit der Vermittlung von Planungs- und Handlungskompetenzen sowie mit dem „Affolter-Modell“. Die geführte und gespürte Interaktion wird vom einzelnen Schulkind anschliessend oft versprachlicht und verschriftlicht. Generell werden Mathematik und Deutsch an konkreten Beispielen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend vermittelt. Beobachtungen zufolge formulieren die Lehr- und Fachpersonen häufig offene Aufgabenstellungen, die verschiedene Lösungs- und Gedankenwege zulassen. Die Schulzimmer sind mit vielen anregenden Lernmaterialien bestückt, die den Lernprozess positiv anzuregen vermögen. Hingegen können diese zahlreichen Impulse speziell bei Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) zu einer Reizüberflutung führen. Alle schriftlich befragten Eltern sind mit dem Unterricht, den ihr Kind erhält zufrieden oder sehr zufrieden (ELT SO 901). Zudem sind sie der Ansicht, dass es die Lehr- und Fachpersonen gut verstehen, bei ihrem Kind Interesse und Neugier zu wecken (ELT SO 22).

Der Schulalltag ist klar strukturiert und gut organisiert. Wiederkehrende und bekannte Abläufe geben den Schulkindern Sicherheit und helfen, dass sie sich an der Schule gut zurechtfinden. Die aufmerksamen Mitarbeitenden (Lehr- und Fachpersonen, Auszubildende, Praktikumpersonen,

Klassenassistenten, Seniorinnen und Senioren) unterstützen dies mit ihrer hohen Präsenz. Viele Abläufe sind an der Schule geregelt und teilweise in einem individuellen Plan festgehalten. Auch die Pausen sind mit klaren Rahmenbedingungen sinnvoll organisiert. Die eingespielten Prozesse helfen den Schülerinnen und Schülern, sich zurechtzufinden.

Im Unterricht sorgen Arbeitspläne für eine hilfreiche Übersicht über die Aktivitäten der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Tagespläne sind in allen Klassen für jedes Schulkind an der Wandtafel als Orientierungshilfe visualisiert. Ebenfalls eingesetzt werden Orientierungs- und Strukturierungshilfen wie TEACCH oder PECS. Die einzelnen Schülerinnen und Schüler haben gut gekennzeichnete Arbeitsboxen, ihre Pulte sind mit Sichtschutz und weiteren Arbeitshinweisen oder Zielen versehen. Dies unterstützt die Konzentrationsfähigkeit, wie einzelne interviewte Schulkinder betonen. Lernziele sind zwar vorhanden, jedoch werden sie im beobachteten Unterricht kaum mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern besprochen. Mit klaren Anweisungen und ansprechend vorbereiteten Lernmaterialien stellen die Lehr- und Fachpersonen sicher, dass die Kinder und Jugendlichen gezielt arbeiten können. Teilweise werden Lernabschnitte mit dem Time Timer transparent gegliedert. Bei jüngeren Schulkindern geben die Lehr- und Fachpersonen zudem oft verbal mit „Schritt für Schritt“-Anleitungen und enger Begleitung eine sinnvolle Struktur. Ferner haben ritualisierte Abläufe an der Schule grosse Bedeutung. So ist beispielsweise der Beginn einer Lernsequenz eingespielt (z. B. Besprechung Tagesablauf, gemeinsamer Einstieg auch bei Individualarbeit, ritualisierter Beginn in der Therapie).

### *Individuelle Lernbegleitung*

---

**Die individuelle, gezielte Förderung gelingt ausgezeichnet. Die Lehr- und Fachpersonen gehen in allen Bereichen differenziert, bedarfsgerecht sowie aufmerksam auf die Schülerinnen und Schüler ein.**

- » Die verschiedenen Lern- und Förderangebote sind vielseitig und in hohem Mass an die individuellen Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler angepasst. Mit offenen Aufgabenstellungen sowie gezielter Nutzung der Schülerressourcen und des altersdurchmischten Lernens wird zudem die Selbständigkeit speziell gefördert.
- » Die individuellen Förderziele der Schülerinnen und Schüler sind in Unterricht und Therapie präsent. Der Förderplan dient den Lehr- und Fachpersonen als wichtige Orientierungshilfe.
- » Die Lehr- und Fachpersonen begleiten die einzelnen Schülerinnen und Schüler im Unterricht, in der Therapie und im sozialpädagogischen Alltag sehr aufmerksam. Sie gehen gut und flexibel auf die besonderen Bedürfnisse der Lernenden ein.
- » Die gut abgesprochene und gelingende Zusammenarbeit im Schulteam wird gewinnbringend für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler genutzt.

Die Lehrpersonen setzen zur Differenzierung eine breite Palette an Lernarrangements ein. Sie bereiten für alle Schülerinnen und Schüler individuelle Arbeitspläne mit dazu passenden und vielseitigen Lernmaterialien auf, so dass diese ihre individuellen Lernziele gut verfolgen können. Es ist den Lehr- und Fachpersonen wichtig, dass in den Klassen am gleichen Lerngegenstand gearbeitet wird und dabei die Schulkinder entsprechend ihren Ressourcen individuell ins Thema einbezogen werden. Sie nutzen die verschiedenen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen gezielt

zur Stärkung der Selbstwirksamkeit, indem sie ihnen dort, wo sie etwas gut können, Verantwortung übergeben, diese als Helfer einsetzen und dazu auch das altersdurchmischte Lernen oft nutzen. Mit vielen offenen Aufgabenstellungen werden individuelle Gedankengänge und Lösungswege ermöglicht. In den Klassenzimmern stehen den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Zusatzaufgaben zur Verfügung. Viele Schulkinder haben eigene fachspezifische Materialfächer, eines ist speziell beschriftet mit „Das kann ich selbständig erledigen“. Ein Teil des Unterrichts ist reserviert für Projekte. Im beobachteten Unterricht wird eindrücklich sichtbar, wie die Kinder und Jugendlichen an selbstgewählten Themen experimentieren, forschen, ausprobieren, Modelle und Bauwerke erstellen, Vermutungen aufstellen und diese bei der Umsetzung überprüfen. Auch Computer oder Tablets werden in verschiedenen Fächern regelmässig eingesetzt. In einer Art Schülerportfolio („Mein Waldtag-Tagebuch“, „Mein Tagebuch für zuhause“) werden gewisse Aspekte des Lernens sichtbar gemacht. Die Eltern zeigen sich grundsätzlich sehr zufrieden mit der Förderung. Ein Teil der befragten Eltern ist aber der Ansicht, ihr Kind könnte teilweise noch stärker gefordert werden (vgl. ELT SO 34).

Der Förderplan mit den vereinbarten Förderzielen der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers dient den Lehr- und Fachpersonen in der täglichen Arbeit als übergeordnete Orientierung. Die individuellen Ziele sind allen an der Förderung beteiligten Mitarbeitenden sowie den Lernenden bekannt. Für jedes Schulkind stehen innerhalb einer Woche jeweils zwei bis drei persönliche Ziele im Vordergrund. Diese sind gut sichtbar verschriftlicht, beispielsweise auf den individuellen Wochenplänen oder beim eigenen Pult. Die mündlich befragten Schülerinnen und Schüler konnten ihre Ziele zeigen oder benennen. Wie der Förderplan als Arbeitsinstrument in der Dokumentation der Zielerreichung am sinnvollsten genutzt werden kann, wird im Schulteam seit längerem mit verschiedenen Formen getestet. Aktuell steht dazu eine webbasierte Serverplattform zur Verfügung, die jedoch noch wenig systematisch genutzt wird.

Die Mitarbeitenden der Schule begleiten die Schülerinnen und Schüler in Unterricht, Therapie und Betreuung sehr aufmerksam. Es gelingt ihnen gut, flexibel und angemessen auf die schwankenden Stimmungslagen der Lernenden zu reagieren. Sie gehen auf ihre Fragen und Anliegen ein, unterstützen sie situationsbezogen geschickt und agieren ruhig (vgl. auch ELT SO 36-38, LP F 37-38).

Die gelingende individuelle Lernbegleitung sowie das Teamteaching sind abgesprochen und zeigen sich im beobachteten Unterricht gut eingespielt. Die Zusammenarbeit im Schulteam ist intensiv und unkompliziert. Sie wird von den Beteiligten geschätzt und als offen sowie sehr unterstützend bezeichnet. So wird im Alltag beispielsweise bei herausfordernden Situationen klassenübergreifend und flexibel ausgeholfen oder interdisziplinär unterstützt.

## Lernklima

### **Die Mitarbeitenden ermöglichen engagiert und mit Fokus auf das Positive ein wertschätzendes und vertrauensvolles Lernklima.**

- » Die verschiedenen Mitarbeitenden der Schule begegnen den Lernenden in einer respektvollen, ruhigen und motivierenden Weise. Sie fokussieren auf deren Stärken und ermutigen sie in ihrem individuellen Lernprozess.
- » Die Lehr- und Fachpersonen engagieren sich im Schulalltag intensiv für einen wertschätzenden Umgang unter den Schülerinnen und Schülern. Sie besprechen mit ihnen stetig Themen des Zusammenlebens, leiten sie mit konkreten Handlungsbeispielen an und beziehen sie in der Erarbeitung der Klassenregeln ein.



- » Die Teammitglieder sorgen für ein Lernklima, in dem die Schülerinnen und Schüler meist ruhig, konzentriert und vertrauensvoll arbeiten können.

Die Mitarbeitenden begegnen den Schülerinnen und Schülern wertschätzend, aufmerksam und geduldig. Sie nehmen deren Anliegen ernst und gehen davon aus, dass jedes Verhalten, welches ein Schulkind zeigt, eine bestimmte Ursache hat und versuchen diese herauszufinden. Die Teammitglieder zeigen eine positive und ermutigende Erwartungshaltung gegenüber den Lernenden. Sie benennen die Stärken, loben positives Verhalten der Kinder und Jugendlichen und agieren als Vorbilder, indem die Mitarbeitenden gegenseitige Wertschätzung vorleben. Die Leitsätze, welche die Schule in ihrem Rahmenkonzept unter der Rubrik „Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Schüler/-innen“ unter anderem festhält, sind für die Mitarbeitenden im Schulalltag handlungsleitend: „Die Lehrperson muss in ihrer Haltung sehr klar sein, sie muss für die Schüler/-innen glaubwürdig und verlässlich sein. Sie ist sich über die Entwicklung, die das Kind gegenwärtig durchmacht im Klaren“. Die gute Beziehung zwischen den Mitarbeitenden und den Schulkindern bildet für die anspruchsvolle Arbeit in der Förderung eine tragfähige Basis.

In häufig stattfindenden Klassengesprächen thematisieren die Lehr- und Fachpersonen soziale Aspekte und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler auf Fragen des Zusammenlebens sowie den Umgang untereinander. Sie besprechen Geschichten und singen Lieder zu diesen Themen. Im Weiteren fördern sie das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse mit Ausflügen und Waldtagen. Erwünschtes Verhalten oder mögliche Lösungen in Konfliktsituationen werden teilweise in Rollenspielen gesucht und eingeübt. Die Auseinandersetzung mit dem Verhalten der Schulkinder oder die Bewältigung von Konflikten ist im Schulalltag sehr präsent und für alle Mitarbeitenden eine herausfordernde Aufgabe. Die Handlungsmöglichkeiten sind im Schulteam abgesprochen, so dass alle Bescheid wissen und sich gegenseitig unterstützen können (fixes Traktandum „Konflikte“ an Gesamteamsitzungen, regelmässige Fallbesprechungen, Vereinbarungen). Vorkommnisse werden wenn möglich umgehend mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen besprochen. Es wird stets das Ziel verfolgt, den Schülerinnen und Schülern, die ein unerwünschtes Verhalten zeigen, Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übergeben, indem die betroffenen Lernenden selber entscheiden können, welche weiteren Schritte sie verfolgen wollen (individuell auf die Situation des Schulkindes ausgearbeitete Handlungsmöglichkeiten „roter/grüner Weg“). Die Reflexion eines Konfliktes ist jeweils zentral. Die Schulkinder verarbeiten die Konflikte ihren Fähigkeiten entsprechend mit Zeichnungen oder beschreiben Situationen im persönlichen Tagebuch und vereinzelt wird die Methode „Story-Board“ eingesetzt. Je nach Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler geben die Mitarbeitenden Strukturen für den wertschätzenden Umgang vor (z. B. Ich-Botschaften statt Beschuldigungen, positive Rückmeldungen geben). Zudem beziehen sie die Schulkinder bei der Erarbeitung der Klassenregeln mit ein und besprechen diese regelmässig mit ihnen. Es ist gut erkennbar, dass die Schule in der Gewaltprävention gemäss dem Interventionsprogramm nach Olweus ihre Bemühungen in der Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen auf allen drei Ebenen Schulhaus, Klasse und einzelnes Kind ansetzt.

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen zusammen mit weiteren anwesenden Personen in den Unterrichts- und Förderangeboten für eine meist ruhige Lernatmosphäre, in der die Schülerinnen und Schüler sich konzentrieren und gut arbeiten können. Sie schaffen mit den individuell eingerichteten und mit Wänden abgetrennten Einzelarbeitsplätzen der Schulkinder sowie mit der sorgfältigen Unterrichtsvorbereitung und klaren Arbeitsaufträgen die Voraussetzungen für ein ruhiges Lernklima. Zudem erhalten Schülerinnen und Schüler, die leicht abgelenkt sind, die Möglichkeit, sich bei Bedarf punktuell in einen anderen Raum zurückzuziehen. Auch kann aufgrund der engen Lernbegleitung durch die Teammitglieder früh auf allfällige Störungen reagiert werden. Mögliche Lösungen bei Konzentrationsproblemen werden ferner in Klassengesprächen gemeinsam gesucht und diskutiert.

## Förderplanungsprozess

---

**Der Förderplanungsprozess ist an der Schule sehr gut verankert. Die interdisziplinären Förderplanungsteams sorgen gemeinsam für dessen sorgfältige sowie fachlich korrekte Umsetzung. Sie gestalten die einzelnen Elemente systematisch und ressourcenorientiert.**

- » Der Förderplanungsprozess ist an der Schule äusserst detailliert definiert und wird systematisch umgesetzt. Die interdisziplinär erstellten Förderpläne sind von hoher Qualität und gegliedert nach ICF. Sie enthalten messbare Ziele und weisen einen Bezug zu entsprechenden Kompetenzen des Lehrplans 21 aus.
- » Die Mitarbeitenden der Schule pflegen eine intensive, systematisch strukturierte und auf die Förderung des einzelnen Kindes ausgerichtete, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Im Schulalltag wird zudem ein reger, niederschwelliger und unterstützender Austausch gepflegt.
- » Die Schulischen Standortgespräche werden sorgfältig vorbereitet. Es gelingt den Mitarbeitenden sehr gut, die Schülerinnen und Schüler einzubeziehen und die Eltern sowie ihre Anliegen ernst zu nehmen.
- » Der individuelle Entwicklungs- und Lernstand der Schülerinnen und Schüler wird an der Schule gemäss konzeptioneller Vorgaben systematisch erfasst. Die Möglichkeit einer Teil- oder Reintegration in die Regelschule wird für jedes Kind regelmässig geprüft.

Ein neu überarbeitetes Förderplanungskonzept beschreibt an der Schule äusserst detailliert die Organisation, Abläufe, Instrumente, Rollen und Aufgaben sowie die Dokumentation im Förderplanungsprozess. Das Konzept basiert auf dem Hintergrund einer kooperativen Förderplanung und der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit). Jeweils zu Beginn des Schuljahrs wird für jede altersdurchmischte Lerngruppe ein interdisziplinäres Förderplanungsteam gebildet, bestehend aus der Klassenlehrperson, einer allfälligen Jobsharing-Partner/-in sowie der sozialpädagogischen und therapeutischen Fachpersonen und eventuellen Fachlehrpersonen. Das Förderplanungsteam trifft sich pro Kind und Schuljahr mindestens zwei Mal, nach dem ersten schulischen Standortgespräch (SSG) zur differenzierten Formulierung der Förderziele und zur Erstellung des Förderplans. An einer zweiten Sitzung im Laufe des Förderprozesses werden gemeinsam die Umsetzung und Zielerreichung überprüft sowie allenfalls Zielanpassungen vorgenommen. Dabei wird unter anderem gemeinsam der Unterricht und die jeweilige Förderung reflektiert. Ein Gesprächsleitfaden für diese Förderplansitzungen sowie ein Raster zum Überprüfen der Förderziele stehen den Förderplanungsteams zur Verfügung. Die eingesehenen Förderpläne sind aussagekräftig erstellt und von hoher Qualität. Seit kurzem werden die konkreten Feinziele, die von den SSG-Grobzielen abgeleitet wurden, nicht nur entlang der ICF-Bereiche, sondern auch kompetenzorientiert nach Lehrplan 21 festgelegt. Die Massnahmen und Aktivitäten zur Gestaltung der gezielten Förderung sind klar und nachvollziehbar mit Angabe der Verantwortlichkeit aufgeführt. Die Lernberichte werden ebenfalls entlang der ICF-Bereiche mittels einer schuleigenen Vorlage sorgfältig und gehaltvoll verfasst. Alle an der Förderung beteiligten Mitarbeitenden dokumentieren den Verlauf der Förderung und ihre Beobachtungen, wobei diese oft nicht direkt im Förderplan eingetragen werden. Nachdem die Schule in den letzten Jahren verschiedene Formen für eine zentrale Dokumentation testeten, setzt sie dazu erst seit kurzem eine webbasierte Serverplattform ein.

Eine intensive, kindbezogene, fachliche Zusammenarbeit ist im Förderplanungsprozess mit den beschriebenen interdisziplinären Förderplanungsteams gewinnbringend verankert. Die verschiedenen Fachrichtungen ergänzen und unterstützen sich dabei gut. Im Weiteren nutzen die Mitarbeitenden die regelmässigen Teamsitzungen gezielt für die Besprechung von Schüleranliegen und Fallanalysen, in denen gemeinsam mit dem vorhandenen interdisziplinären Fachwissen hilfreiche Lösungen für herausfordernde Situationen gefunden werden. Die Schule arbeitet zudem regelmässig mit schulexternen Fachstellen zusammen, wie beispielsweise dem Schulpsychologischen Dienst oder mit externen Fachpersonen des Affolter-Modells. (Vgl. LP F/MA F 57, 60)

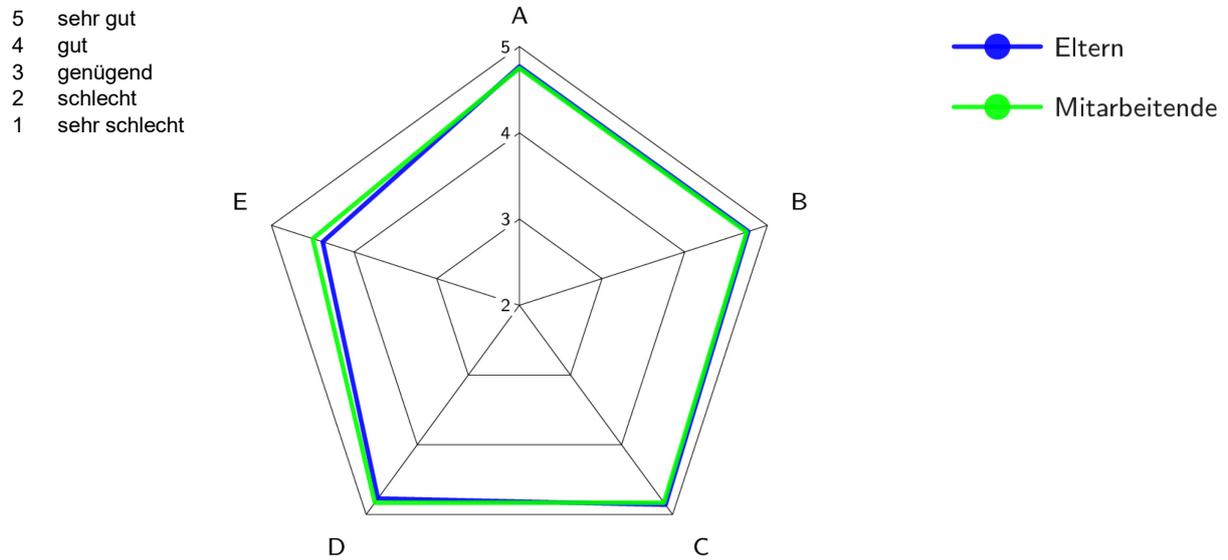
Die SSG werden an der Schule gut vorbereitet. Die Hauptverantwortung trägt im ganzen Prozess die Klassenlehrperson. Sie verteilt den Eltern, dem Schulkind und allen an der Förderung beteiligten Mitarbeitenden ein Vorbereitungsformular und trägt die Teaminformationen vorgängig zusammen. Die am SSG teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bringen ihren ausgefüllten Selbsteinschätzungsbogen sowie allenfalls aussagekräftige Arbeitsunterlagen und Werkgegenstände aus dem Unterricht mit. Es entsteht dadurch eine gute Grundlage, damit sich die Lernenden ihren Fähigkeiten entsprechend möglichst aktiv am Gespräch und an den Grobzielen der Förderung beteiligen können. Es ist der Schule wichtig, die Eltern partnerschaftlich einzubeziehen, gemeinsam Ziele zu vereinbaren und sie in die Planung und Umsetzung der Förderung einzubeziehen. Dies gelingt der schriftlichen und mündlichen Befragung zufolge sehr gut (vgl. ELT SO 45-51; Abbildung 3 „Standortgespräche/Sicht der Eltern und Mitarbeitenden“).

Die Lehrpersonen nutzen zur Ermittlung des Entwicklungs- und Förderbedarfs verschiedene, teils standardisierte und konzeptionell definierte Instrumente (vgl. LP F/MA F44). Einmal jährlich führen sie für jedes Schulkind eine kriteriengestützte Videoanalyse einer speziell aussagekräftigen Auftragsituation durch. Für die Videoauswertung können sie eine Wegleitung sowie einen Beobachtungsbogen benutzen. Der Sprachstand wird – sofern dies vom Entwicklungsstand möglich ist – mit verschiedenen Diagnoseinstrumenten und Tests zur phonologischen Bewusstheit erfasst. In Mathematik kommen je nach Situation ebenfalls offizielle Testwerkzeuge und Screeningverfahren zum Einsatz. Im Bereich der Wahrnehmungsförderung führt einmal jährlich eine externe Fachperson für jedes Schulkind eine fundierte Diagnose durch. Die Stärken und Ressourcen des einzelnen Schulkindes werden im interdisziplinären Förderplanungsteam gemeinsam zusammengetragen und im Förderplan festgehalten. Ferner sind die übergeordneten Förderschwerpunkte, unterstützende Lernbedingungen und die Ressourcen des Umfelds umfassend notiert. Die Möglichkeit einer integrierten Schulung wird regelmässig überprüft, Hinweise und Ablaufdefinitionen bei einer eventuellen (Teil-) Integration sind ebenfalls konzeptionell verankert.

Abbildung 3

### Standortgespräche

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden



- A An den Standortgesprächen wird den Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.  
B An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.  
C Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.  
D Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.  
E Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation der Schülerin/des Schülers.
-

## 5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### Schulführung

---

**Die Schulleitung steuert alle Bereiche umsichtig und geschickt. Die Personalführung wird anerkennend und unterstützend wahrgenommen. Die Organisation ist klar geregelt und sachdienlich.**

- » Die Schulmitarbeitenden nehmen die Schulführung wertschätzend, lösungsorientiert, präsent und unterstützend wahr. Die Führungsgrundsätze sind im Alltag klar erkennbar und die Mitarbeitergespräche zielorientiert.
- » Äusserst umsichtig steuert und koordiniert die Schulführung die pädagogische Arbeit. Zeiten für den pädagogischen Austausch sind regelmässig in den verschiedenen Sitzungsgefässen eingeplant.
- » Die Schule hat sinnvoll aufeinander abgestimmte Kooperationsgefässe, die gewinnbringend genutzt werden.
- » Organisatorische und administrative Belange sind anhand verschiedener Konzepte und Dokumente übersichtlich geregelt.

Die personelle Führung erfolgt sehr wertschätzend und unterstützend. Jährlich führt die Schulleitung Mitarbeitergespräche und die damit verbundenen Unterrichtsbesuche durch. Klar strukturierte, einheitliche Unterlagen dienen der individuellen Vorbereitung sowie der Selbstreflexion und bilden hilfreiche Leitplanken. Die Gespräche werden von den Schulmitarbeitenden als respektvoll und wohlwollend wahrgenommen. Die erhaltenen Rückmeldungen sind nützlich und wertvoll für die Entwicklung der eigenen Berufspraxis. Ziele werden gemeinsam vereinbart und deren Erreichung im darauffolgenden Jahr überprüft. Die Führungsgrundsätze sind positiv formuliert, lösungsorientiert und für das Schulteam im Alltag klar erkennbar. In herausfordernden Situationen ist die Schulführung präsent und unterstützend. Zusätzlich kann bei Bedarf eine externe fachliche Beratung beigezogen werden. Die Schulführung stärkt die Mitarbeitenden, lässt sie an der Schulentwicklung teilhaben und setzt sich sehr für das Wohl der Schülerinnen und Schüler ein. Neu eintretende Lehrpersonen werden sorgfältig eingeführt. Das Dokument „ABC Infoblatt“ ermöglicht einen guten Überblick über Pflichten, Verbindlichkeiten und anstehende Arbeiten. Die Einführung der neuen Mitarbeitenden in die Grundlagen des Affolter-Modells ist zielorientiert und aufbauend gestaltet. Das Team ist sehr unterstützend und neue Mitglieder sind schnell integriert (Interviews).

Die Schulführung koordiniert und steuert die pädagogische Arbeit äusserst umsichtig. Alle schriftlich befragten Mitarbeitenden stufen das Item: „Unsere Schule setzt sich klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP F/ MA F/ MA 67). In den verschiedenen Kooperationsgefässen sind Zeiten eingeplant, um Best Practice Beispiele untereinander auszutauschen oder Videos von Schulkindern zu analysieren. Gemäss eingesehener Protokolle werden pädagogische Inhalte wiederkehrend aufgenommen und diskutiert. Die internen Weiterbildungstage sind auf die pädagogischen Schwerpunkte des Schulprogramms abgestimmt. Aktuelle Themen wie beispielsweise der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Autismus-Spektrum-Störung werden aufgenommen und fliessen in die Planung von weiteren Fortbildungstagen ein.



Die Schule hat gut aufeinander abgestimmte Kooperationsgefässe, welche effizient genutzt werden und sinnvoll geregelt sind. Alternierend an verschiedenen Tagen finden die Sitzungstermine der verschiedenen Gremien wöchentlich statt. Somit ist gewährleistet, dass Schulmitarbeitende mit Teilpensum an gewissen Sitzungen dabei sind, ohne zusätzlich an einem freien Tagen zu kommen. Gemäss Interviewaussagen wird im Schulteam intensiv und konstruktiv zusammengearbeitet. Die Ziele sind bekannt und die Aufträge in den verschiedenen Kooperationsgefässen klar. Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden regelmässig behandelt und stets im Auge behalten. Bezüglich Aufwand und Ertrag der Zusammenarbeit hat das Schulteam jedoch eine etwas kritische Haltung (LP F/ MA F/ MA 72).

Die Organisation und Administration sind an der Schule übersichtlich strukturiert sowie sehr klar und detailliert geregelt. Die wichtigen Abläufe sind schriftlich festgehalten und dienen der effizienten Aufgabenerfüllung. Im Rahmenkonzept sind die wesentlichen Grundlagen für die strategische und operative Führung definiert sowie generelle Aufgaben wie auch Kompetenzen beschrieben. Ein Organigramm und ein Funktionsbeschrieb regeln die Befugnisse aller Beteiligten im Detail. Für wichtige Prozesse hat die Schule verschiedene Dokumente erarbeitet, in denen Abläufe und Zuständigkeiten klar festgehalten sind wie beispielsweise das Übernahmeprotokoll bei einem Stellenwechsel. Die Schulführung informiert seit Kurzem die Mitarbeitenden in einem wöchentlichen Mail über anstehende Aufgaben oder Besonderheiten. Die Sitzungen sind mehrheitlich traktandiert und gut protokolliert.

#### Qualitätssicherung und -entwicklung

**Die Schule sorgt für eine äusserst gezielte und systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dabei setzt sie im pädagogischen Bereich bedeutungsvolle Schwerpunkte. Die Zusammenarbeit im Team ist ausserordentlich engagiert und wirkt sich positiv auf den Unterricht und die Schulgemeinschaft aus.**

- » Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist für die Schule sehr zentral und wird systematisch vorangetrieben. Die einzelnen Entwicklungsthemen werden aufbauend, ziel- und ressourcenorientiert umgesetzt.
- » Die Steuerung der Entwicklungsvorhaben ist fachlich fundiert und nach den Kriterien des Projektmanagements vorausschauend geplant.
- » Die engagierte und verbindliche Zusammenarbeit des Schulteam wirkt sich gewinnbringend auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung aus. Die bereichernde schulinterne Kooperation zeigt sich zielgerichtet sowie intensiv und wird von allen Beteiligten sehr geschätzt.
- » Die Schule evaluiert ihre Entwicklungsvorhaben gezielt und setzt die gewonnen Erkenntnisse in die weitere Planung mit ein. In verschiedenen Bereichen holen die Schulmitarbeitenden Feedback von den Eltern und Schulkindern ein.

Die Schule setzt sich anhand des Schulprogramms 2017 – 2021 wesentliche Schwerpunkte für ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung. Ziele, Massnahmen und Meilensteine zeigen auf, wie die Vorhaben in den einzelnen Schuljahren vorangebracht werden. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung orientiert sich das Schulteam am Leitsatz: „Wir arbeiten ressourcenorientiert und gehen

von den Stärken der Kinder aus“. Mitarbeitende, welche eine Weiterbildung besucht haben, referieren in den Sitzungen über dazu gewonnene Erkenntnisse und sorgen damit dafür, dass das Wissen dem Schulteam zugänglich gemacht wird. Auch der Austausch der externen Hospitationen wird dazu genutzt, von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Weiter befassen sich die Schulmitarbeitenden unter anderem mit dem Lehrplan 21. Dieses Entwicklungsvorhaben ist aufbauend über vier Jahre hinweg mit Weiterbildungen gut geplant. Ein grosses Entwicklungsziel ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS). Dieses wird gemeinsam mit einer Partnerschule in der näheren Umgebung angegangen und systematisch mit Weiterbildungen aufgebaut. In den Interviews zeigt sich, dass die Vorhaben im Team präsent sind. Nicht nur für die Schulmitarbeitenden, sondern auch für die Eltern sind die Entwicklungsziele bedeutsam und für die hohe Qualität der Schule sehr wichtig.

Die Schule steuert die Arbeit an den Entwicklungsvorhaben anhand von zielorientierten und überprüfbareren Projektaufträgen, welche die wichtigen Aspekte des Projektmanagements enthalten. In einem sogenannten Controlling-Konzept sind für die Ergebnis-, Struktur- und Prozessqualitäten die Ziele der Leistungsvereinbarung und Indikatorangaben für die Überprüfung definiert. Dabei wird die Zielerreichung auf den Ebenen Lehrpersonen/Kinder sowie Eltern unterschieden. Im ausführlichen und detaillierten Rahmenkonzept sind Ziele, Abläufe und Zuständigkeiten klar geklärt, diese werden bei Bedarf jeweils aktualisiert und angepasst. Dazu wird ein einheitliches Formular benutzt. Jede Lehrperson ist Mitglied in einer Projektgruppe und engagiert sich für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Schulleitung erhält jeweils zusammen mit dem Gesamtteam an den Sitzungen oder Evaluationstagen Einblick in deren Entwicklungsstand. Für die Umsetzung der vereinbarten Ziele werden teilweise zusätzliche klare Aufträge erteilt, wie beispielsweise für das Ausprobieren kooperativer Lernformen. Die Schulbeteiligten sind der Überzeugung, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch geplant ist und die Arbeits- und Projektgruppen konkrete Bestimmungen bekommen.

Die engagierte und verbindliche Zusammenarbeit im Schulteam wirkt sich gewinnbringend auf den Unterricht und die Schulgemeinschaft aus. Mehreren Interviewaussagen zufolge unterstützen die Schulbeteiligten einander sehr gut bei der Aufgabenerfüllung, sei es bei Herausforderungen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder bei der Umsetzung der Projekte. Externe Hospitationen, welche von allen durchgeführt werden, erlauben einen guten Einblick in andere Schulen und sind bereichernd für die eigene Unterrichtsentwicklung. Der Austausch über Fragen des Unterrichts ist sehr intensiv und wird von den Beteiligten sehr geschätzt. Gemeinsam wird darüber diskutiert, was für die Förderung der Schülerinnen und Schüler wichtig ist und wie dies umgesetzt werden könnte. Beispielsweise werden nun Elemente der Wahrnehmungsförderung nach Affolter im Unterricht gezielt eingesetzt. Oder die Umsetzung des Schülerrates ist jetzt adäquater auf die Bedürfnisse der Schulkinder angepasst.

Die Schule hält regelmässig Rückschau auf ihre Vorhaben und zieht daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung. Jeweils in den Sommerferien finden drei Evaluations- und Planungstage statt, an welchen das Schulteam die Schwerpunkte des Schulprogramms, die Elemente der Schulkultur und die Zusammenarbeit der Schulbeteiligten auswertet. Der ganze Auswertungsprozess ist von der Schulführung sehr gut geplant und wird entlang vorgängig bestimmter Indikatoren systematisch geführt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden für die Weiterentwicklung des Schulprogramms und die Erstellung von zusätzlichen Entwicklungsvorhaben genutzt. Beispielsweise sind aufgrund von Rückmeldungen die Anzahl Anlässe gestrafft worden. Im Laufe des Schuljahres werden die Aktivitäten und Projekte an den Sitzungen ausgewertet, die Erkenntnisse und Massnahmen daraus verschriftlicht. Teilweise holt die Schule auch Rückmeldungen von den Eltern und Schulkindern ein, beispielsweise über die Thematik Hausaufgaben oder Tagesstrukturen. Aufgrund solcher Evaluationen gibt es stets sinnvolle Anpassungen, welche von allen Mitarbeitenden umgesetzt werden.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

---

### **Die Schule fördert aktiv eine gute und gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Elternpartizipation ist institutionalisiert.**

- » Die Schule bietet den Eltern vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten an. Diese erlauben einen umfassenden und guten Einblick ins Schulgeschehen. Die Eltern werden in die Schule eingebunden und sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit.
- » Die Lehrpersonen pflegen gute Kontakte mit den Eltern, geben Einsichten in den Schulalltag und informieren sie transparent über die Entwicklung ihres Kindes.
- » Die Eltern haben verschiedene Gelegenheiten, die Schule mitzugestalten. Der Elternrat ist institutionalisiert und unterstützt die Schulgemeinschaft mit eigens durchgeführten Aktivitäten.

Umfassend, transparent und regelmässig werden die Eltern über die Schule informiert. Neu eintretende Schülerinnen und Schüler bekommen einen motivierenden Begrüssungsbrief sowie ein „ABC Infoblatt“ mit wichtigen Mitteilungen über die Schulorganisation. Weiter sind die Erwartungen an die Eltern bezüglich Zusammenarbeit und Verbindlichkeit definiert. Im Jahresbericht am Ende des Schuljahres bekommen die Eltern einen ausführlichen und lebendigen Einblick in das Schulgeschehen. Berichte über durchgeführte Aktivitäten, Projekte und Anlässe sind farbig illustriert und teilweise auch von den Schulkindern gestaltet. Zudem wird über Finanzen und neu eintretende Mitarbeitende informiert. Die Eltern fühlen sich über wichtige Belange der Schule informiert und wissen, an wen sie sich bei Fragen, Anliegen oder Kritik wenden können. Die Website der Schule hingegen ist wenig übersichtlich strukturiert, kaum informativ und nicht aktuell. In der Selbstbeurteilung ortet die Schule in diesem Bereich einen Optimierungsbedarf.

Die monatlich stattfindenden Besuchstage erlauben einen guten Einblick in den Schulalltag. Die Lehrpersonen haben aber auch sonst nach telefonischer Anmeldung offene Schulzimmertüren. Drei- bis viermal jährlich führt die Schule interne Weiterbildungen für die Eltern durch. Diese sind verbindlich und werden von den Eltern sehr geschätzt.

Die Lehrpersonen stehen im regen Kontakt mit den Eltern und informieren zuverlässig über die Belange der Klasse sowie der einzelnen Kinder. Sie fördern einen lebendigen Kontakt zu den Eltern, was von diesen geschätzt wird. Zudem sind sie auf verschiedenen Kommunikationswegen zuverlässig erreichbar. Die Lehrpersonen informieren die Eltern mittels Briefen über bevorstehende Elternkontakte und Aktivitäten der Klasse. Ein jährlicher Elternabend und mindestens zwei Elterngespräche (SSG) bieten den Eltern einen Einblick ins Unterrichtsgeschehen und zeigen ihnen auf, wo ihr Kind in Bezug auf die Lern- und Förderziele steht. Fast alle Eltern beurteilen in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt, dass sie sich bei Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden können. Zudem haben sie genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen und sind der Ansicht, dass sie von der Klassenlehrperson meist gut über den Unterricht sowie über die Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung ihres Kindes informiert werden. Die Mitarbeitenden äussern sich diesbezüglich etwas kritischer dazu (ELT SO/ LP F/ MA F/ MA 102, 103).

Die Schule bietet den Eltern vielfältige Mitwirkungsmöglichkeit an. Die Elternpartizipation ist institutionalisiert. Das entsprechende Reglement Elternrat klärt Funktion und Aufgaben der verschiedenen Akteure. Die Delegierten treffen sich jeweils einmal pro Quartal, um Anliegen, welche die Klasse oder die ganze Schule betreffen, gemeinsam zu besprechen. Seitens der Schule sind die



Schulleitung und eine Klassenlehrperson dabei. Der Elternrat unterstützt die Schule bei ihren Anlässen, beispielsweise bei der Verköstigung an Elternabenden und führt in diesem Schuljahr in eigener Regie den Sporttag sowie einen Ausflug in den Tierpark durch. Die meisten Eltern fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen, werden bei geeigneten Gelegenheiten gut miteinbezogen und sind sehr zufrieden mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt. Allerdings ist es Interviewaussagen und der Selbstbeurteilung der Schule zufolge anspruchsvoll, Klassenvertretungen für den Elternrat zu finden.

# Anhang

## A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

### **Dokumentenanalyse**

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule und zu den Evaluationsbereichen. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung, welche diese im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

### **Schriftliche Befragung**

Mitarbeitende, Eltern sowie wenn möglich Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

### **Einzel- und Gruppeninterviews**

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde/Trägerschaft, mit Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

### **Beobachtungen**

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Förderpraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Fördereinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Qualität der Förderung an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams.

### **Triangulation und Bewertung**

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.



## **A2 Datenschutz und Information**

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft oder die Schulleitung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



## **A3 Beteiligte**

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

---

- Susanne Mock-Tributsch (Leitung)
- Sabine Zaugg

### **Kontaktperson der Schule**

---

- Ursula Weber (Leitung)

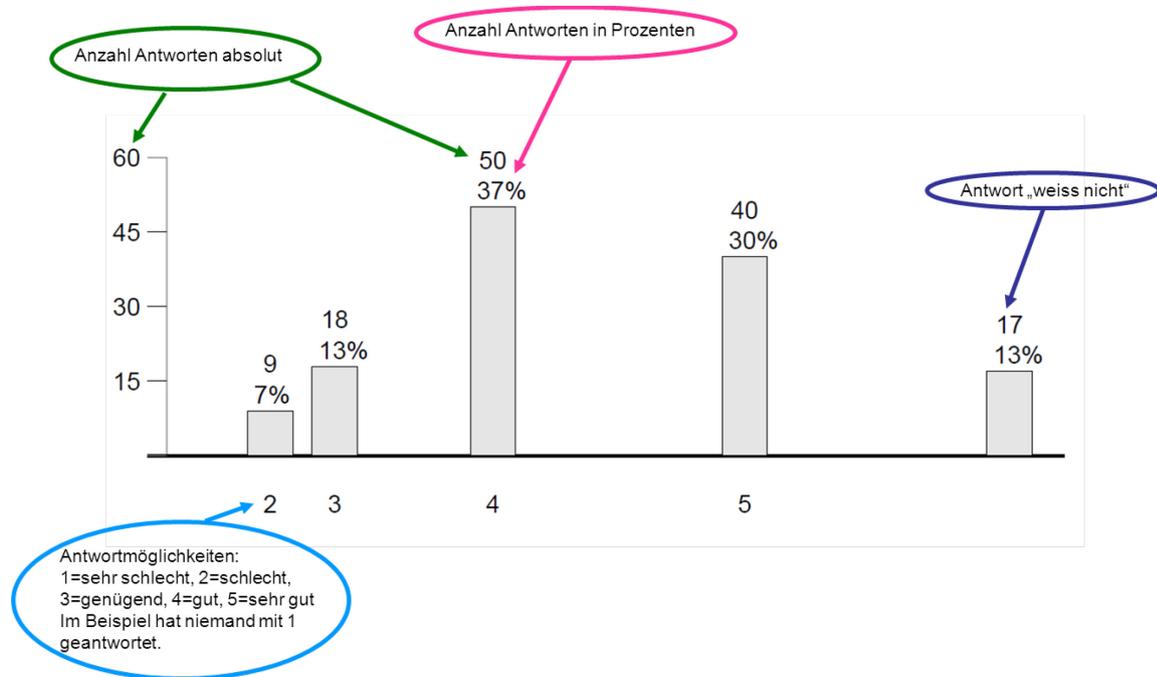
### **Kontaktperson der Trägerschaft**

---

- Marion Erhardt

## A4 Auswertung Fragebogen

### Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/>  
→ Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- ↗ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- ↘ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*

\*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.



## Auswertung

### Zwillikon Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 14**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 1	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Schule/im Schulheim.			1	85%	4.45	k. V.
ELT SO 2	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher.			1	92%	4.67	k. V.
ELT SO 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.			0	71%	4.00	k. V.
ELT SO 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			0	86%	4.58	k. V.
ELT SO 6	Mitarbeitende und Schülerinnen/Schüler gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			1	100%	4.46	k. V.
ELT SO 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	100%	4.71	k. V.
ELT SO 8	Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst.			0	100%	4.57	k. V.
ELT SO 11	Es gelten klare Regeln.			0	100%	4.71	k. V.
ELT SO 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.			0	100%	4.50	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
ELT SO 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>8%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>46%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	6	46%	5	1	8%	6	6	46%		1	54%	4.14	k. V.
Rating	Count	Percentage																	
4	6	46%																	
5	1	8%																	
6	6	46%																	

## Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
ELT SO 22	Die Lehr- und Fachpersonen verstehen es gut, bei meiner Tochter/meinem Sohn Interesse und Neugier zu wecken.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>50%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	7%	4	6	43%	5	7	50%	6	1	7%		0	93%	4.46	k. V.			
Rating	Count	Percentage																							
3	1	7%																							
4	6	43%																							
5	7	50%																							
6	1	7%																							
ELT SO 23	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>29%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>64%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	7%	4	4	29%	5	9	64%	6	1	9%		0	93%	4.62	k. V.			
Rating	Count	Percentage																							
3	1	7%																							
4	4	29%																							
5	9	64%																							
6	1	9%																							
ELT SO 24	Die Lehr- und Fachpersonen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>7%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>86%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	1	7%	5	12	86%	6	1	7%		0	93%	4.92	k. V.						
Rating	Count	Percentage																							
4	1	7%																							
5	12	86%																							
6	1	7%																							
ELT SO 26	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen faire Lösungen zu suchen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>36%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>50%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>14%</td></tr> <tr><td>7</td><td>1</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	5	36%	5	7	50%	6	2	14%	7	1	7%		0	86%	4.58	k. V.			
Rating	Count	Percentage																							
4	5	36%																							
5	7	50%																							
6	2	14%																							
7	1	7%																							
ELT SO 27	Der Unterricht in der Klasse meiner Tochter/meines Sohnes verläuft störungsarm.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>62%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>8%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>15%</td></tr> <tr><td>7</td><td>1</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	15%	4	8	62%	5	1	8%	6	2	15%	7	1	2%		1	69%	3.90	k. V.
Rating	Count	Percentage																							
3	2	15%																							
4	8	62%																							
5	1	8%																							
6	2	15%																							
7	1	2%																							
ELT SO 32	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meiner Tochter/meinem Sohn an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>29%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>64%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	4	29%	5	9	64%	6	1	7%		0	93%	4.69	k. V.						
Rating	Count	Percentage																							
4	4	29%																							
5	9	64%																							
6	1	7%																							
ELT SO 33	Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>50%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	6	43%	5	7	50%	6	1	7%		0	93%	4.54	k. V.						
Rating	Count	Percentage																							
4	6	43%																							
5	7	50%																							
6	1	7%																							



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 34	Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert.		1	69%	3.90	k. V.
ELT SO 35	Meine Tochter/mein Sohn lernt in der Schule, ihre/seine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	79%	4.27	k. V.
ELT SO 36	Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe.		0	93%	4.69	k. V.
ELT SO 37	Die Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit meiner Tochter/meinem Sohn individuell zu arbeiten.		0	100%	4.71	k. V.
ELT SO 38	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meiner Tochter/meinem Sohn, was sie/er gut kann und wie sie/er sich verbessern könnte.		0	93%	4.62	k. V.
ELT SO 41	Die Schule bereitet meine Tochter/meinen Sohn gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.		0	57%	4.38	k. V.
ELT SO 42	Meine Tochter/mein Sohn erhält eine faire Beurteilung im Zeugnis oder Lernbericht.		0	71%	4.70	k. V.
ELT SO 45	An den Standortgesprächen wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		0	93%	4.77	k. V.
ELT SO 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		1	100%	4.77	k. V.
ELT SO 47	Es werden gemeinsam mit uns Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		0	100%	4.86	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 48	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und uns Eltern abgegeben.			0	93%	4.92	k. V.
ELT SO 49	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.			0	93%	4.77	k. V.
ELT SO 50	Wir Eltern wurden über den Verlauf und die Bedeutung schulischer Standortgespräche gut informiert.			1	92%	4.67	k. V.
ELT SO 51	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter/meines Sohnes angepasst.			2	83%	4.60	k. V.
ELT SO 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation meiner Tochter/meines Sohnes.			1	62%	4.38	k. V.

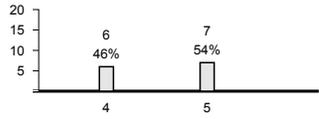
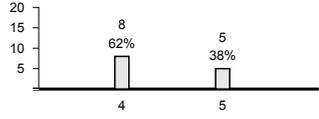
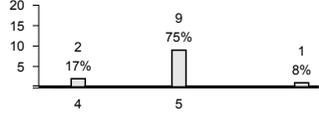
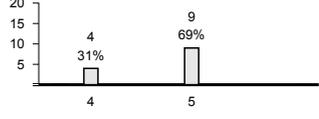
### Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 73	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			1	92%	4.67	k. V.
ELT SO 81	Die Schule/das Schulheim setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			1	92%	4.83	k. V.
ELT SO 97	Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt.			1	69%	4.56	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 100	Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert.			1	85%	4.82	k. V.
ELT SO 101	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden kann.			1	85%	4.82	k. V.
ELT SO 102	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren uns Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Tochter/unsers Sohnes.			1	77%	4.40	k. V.
ELT SO 105	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die meine Tochter/meinen Sohn betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden.			1	92%	4.75	k. V.
ELT SO 106	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).			1	100%	4.77	k. V.
ELT SO 107	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unsere Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).			2	83%	4.40	k. V.
ELT SO 108	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule/dem Schulheim ernst genommen.			1	92%	4.67	k. V.
ELT SO 109	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.			1	85%	4.64	k. V.
ELT SO 110	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten.			1	69%	4.33	k. V.
ELT SO 111	Es ist an dieser Schule/diesem Schulheim gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			2	83%	4.70	k. V.



Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich...			1	100%	4.54 k. V.
ELT SO 901	Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich...			1	100%	4.38 k. V.
ELT SO 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...			2	92%	4.82 k. V.
ELT SO 905	Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			1	100%	4.69 k. V.



## Auswertung

### Zwillikon Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 10**

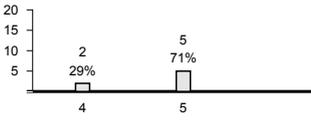
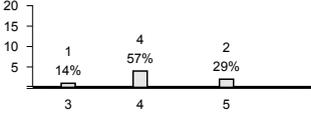
Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 1 MA F 1 MA 1	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim.			0	100%	4.50
LP F 2 MA F 2 MA 2	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher.			0	80%	4.25
LP F 3 MA F 3 MA 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.			0	90%	4.00
LP F 4 MA F 4 MA 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			0	90%	4.56
LP F 6 MA F 6 MA 6	Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			0	70%	3.88
LP F 7 MA F 7 MA 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	100%	4.50
LP F 11 MA F 11 MA 11	Es gelten klare Regeln.			0	90%	4.22
LP F 12 MA F 12 MA 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.			0	90%	4.00
LP F 13 MA F 13 MA 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	60%	4.00

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 14 MA F 14 MA 14	Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an der Schule/Institution gelten.			0	90%	4.00

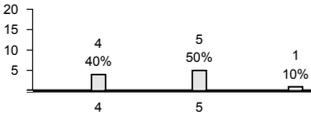
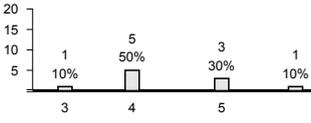
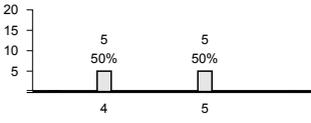
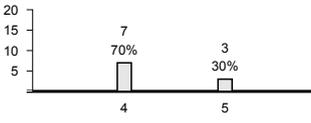
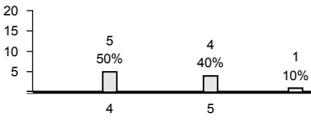
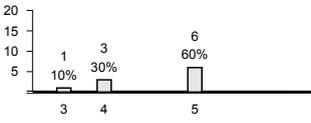
## Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 30	Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	100%	4.40
LP F 31	Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist.			0	100%	4.40
LP F 32	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind.			0	100%	4.20
LP F 35	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	60%	3.75
LP F 37	Ich nehme mir regelmässig Zeit, um mit jedem Schüler/jeder Schülerin individuell zu arbeiten.			0	60%	4.67
LP F 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten.			0	100%	4.60
LP F 40 MA F 40	Wir überprüfen regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.			0	57%	4.25

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 43 MA F 43	Ich gebe den Kindern/Jugendlichen die Gelegenheit zu zeigen, was sie gelernt haben.		0	86%	4.17
LP F 44 MA F 44	Zur Förderdiagnostik setze ich auch standardisierte Testverfahren ein.		0	29%	4.00
LP F 45 MA F 45	An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		0	57%	4.75
LP F 46 MA F 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		0	57%	4.75
LP F 47 MA F 47	Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		0	86%	4.83
LP F 49 MA F 49	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	86%	4.83
LP F 52 MA F 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation dieser Schülerin/dieses Schülers.		0	57%	4.50
LP F 53 MA F 53	Ich dokumentiere Lernfortschritte, Veränderungen, Entwicklungen der Kinder/Jugendlichen systematisch.		0	57%	3.50
LP F 54 MA F 54	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Therapeuten, Sozialpädagogen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	86%	4.17
LP F 55 MA F 55	Ich überprüfe, wie gut die Ziele der letzten Förderplanung erreicht wurden.		0	71%	4.00

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 56 MA F 56	Die Ergebnisse der Standortgespräche sind allen Beteiligten zugänglich.			0	100%	4.71
LP F 57 MA F 57	An unserer Schule/Institution pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	86%	4.17

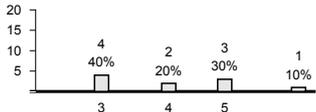
### Schulführung und Zusammenarbeit

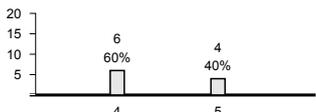
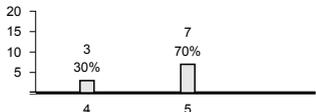
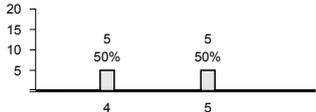
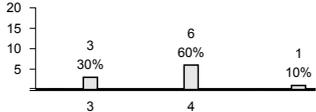
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 60 MA F 60 MA 60	Bei Fragen betreffend Förderung eines Kindes/Jugendlichen erhalte ich (interne oder externe) fachliche Unterstützung.			0	90%	4.56
LP F 61 MA F 61 MA 61	Die Führungsgrundsätze sind im Alltag für mich klar erkennbar.			0	80%	4.25
LP F 62 MA F 62 MA 62	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	100%	4.50
LP F 63 MA F 63 MA 63	In dieser Schule/diesem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt.			0	100%	4.30
LP F 64 MA F 64 MA 64	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	90%	4.44
LP F 65 MA F 65 MA 65	Für meine Arbeit erhalte ich von der Schule/Institution Anerkennung.			0	90%	4.56

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 66 MA F 66 MA 66	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	50%	3.56
LP F 67 MA F 67 MA 67	Unsere Schule/unser Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	100%	4.20
LP F 68 MA F 68 MA 68	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	90%	4.00
LP F 69 MA F 69 MA 69	Die Zusammenarbeit ist in unserer Schule/unserem Schulheim sinnvoll geregelt.		0	90%	4.00
LP F 70 MA F 70 MA 70	Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert.		0	60%	4.00
LP F 71 MA F 71 MA 71	Konflikte zwischen den Berufsgruppen werden thematisiert.		0	50%	3.83
LP F 72 MA F 72 MA 72	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	60%	3.67
LP F 74 MA F 74 MA 74	Ich erhalte in dieser Schule/diesem Schulheim alle wichtigen Informationen.		0	100%	4.30
LP F 75 MA F 75 MA 75	Ich werde in dieser Schule/diesem Schulheim rechtzeitig informiert.		0	80%	4.00
LP F 76 MA F 76 MA 76	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	60%	4.00

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 77 MA F 77 MA 77	In unserer Schule/unserem Schulheim ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	80%	3.89
LP F 78 MA F 78 MA 78	Aufgaben und Kompetenzen sind in unserer Schule/unserem Schulheim klar geregelt.		0	80%	4.00
LP F 79 MA F 79 MA 79	Die Aufgaben in unserer Schule/unserem Schulheim sind angemessen verteilt.		0	80%	4.00
LP F 80 MA F 80 MA 80	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll.		0	80%	4.38
LP F 82 MA F 82 MA 82	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	80%	4.25
LP F 83 MA F 83 MA 83	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	80%	4.38
LP F 84 MA F 84 MA 84	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	70%	4.00
LP F 85 MA F 85 MA 85	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	80%	4.13
LP F 86 MA F 86 MA 86	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	90%	4.33
LP F 87 MA F 87 MA 87	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Organisation des Alltags.		0	90%	4.00

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 88 MA F 88 MA 88	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit).		0	70%	3.78
LP F 89 MA F 89 MA 89	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Qualitätsentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, interne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	90%	4.11
LP F 90 MA F 90 MA 90	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	50%	3.56
LP F 91 MA F 91 MA 91	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	90%	4.22
LP F 93 MA F 93 MA 93	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein.		0	10%	3.50
LP F 94 MA F 94 MA 94	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	30%	3.43
LP F 95 MA F 95 MA 95	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	80%	4.25
LP F 96 MA F 96 MA 96	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht.		0	100%	4.40
LP F 102 MA F 102 MA 102	Ich informiere die Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder.		0	40%	3.60
LP F 103 MA F 103 MA 103	Ich informiere die Eltern über die Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit).		0	50%	3.75

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 104 MA F 104 MA 104	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit mit Wertschätzung.		0	50%	3.83

<b>Gesamtzufriedenheit</b>					
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden  keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F 900 MA F 900 MA 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich...		0	100%	4.40
LP F 902 MA F 902 MA 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...		0	100%	4.70
LP F 903 MA F 903 MA 903	Mit der Art, wie wir in dieser Schule/diesem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich...		0	100%	4.50
LP F 904 MA F 904 MA 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...		0	60%	3.67

**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
Fachstelle für Schulbeurteilung  
Josefstrasse 59, Postfach  
CH-8090 Zürich  
Tel. 043 259 79 00

